



Wiener Integrationsindex 2020

ÜBER DEN INDEX

47,8 % der Wiener Bevölkerung besitzen entweder keine österreichische Staatsbürgerschaft, wurden im Ausland geboren oder haben zwei im Ausland geborene Elternteile (Quelle: Wiener Integrations- und Diversitätsmonitor 2020). Mit fast doppelt so vielen (post-)migrantischen EinwohnerInnen als der österreichische Durchschnitt ist die kulturelle Vielfalt Wiens längst ein fester Bestandteil der Weltstadt geworden (Quelle: Statistik Austria 2021).

Im Rahmen des Integrationsgipfels haben die Neuen Österreichischen Organisationen 104 Wiener Organisationen dazu befragt, inwieweit diese gesellschaftliche Diversität in den Organisationen abgebildet ist. Eruiert wurden unter anderem der Anteil von Migrantinnen und Migranten in Führungspositionen, der Grad an Mehrsprachigkeit, eigene Integrationsprojekte, aber auch interne und externe Maßnahmen zur Förderung einer Organisationskultur, die Diskriminierung vorbeugt. Primäre Ziele des Index sind es, den Ist-Zustand der Integrationsfähigkeit der Wiener Organisationen aufzuzeigen, neue Perspektiven anzubieten und Veränderungspotenziale sichtbar zu machen. Der Integrationsindex zeigt auch, wo die befragten Organisationen ansetzen können, um die bereits bestehende Vielfalt sowohl vertikal auf allen Funktionsebenen als auch horizontal in der Breite der Verantwortungsbereiche sichtbar zu machen.

Befragung

Der Fragebogen des Integrationsindex bezieht sich rückwirkend auf das Jahr 2020 und setzt sich aus 18 Fragen zusammen, die insgesamt mit 100 Punkten bewertet wurden. Diese Punkte verteilen sich in unterschiedlicher Gewichtung auf fünf Themenblöcke: „Team und Recruiting“, „Eigene Maßnahmen und Projekte“, „Kooperationen und Unterstützungen“, „Interkulturelle Kommunikation“ und „Mehrsprachige Angebote“. Alle befragten Organisationen wurden mehrfach mit der Bitte kontaktiert, den Fragebogen auszufüllen. Insgesamt haben sich 19 der 104 kontaktierten Organisationen am Integrationsindex beteiligt. Bei fehlender Rückmeldung oder Absage wurde die Bewertung von den Neuen anhand öffentlich zugänglicher Informationen durchgeführt.

Bei der Bewertung wurden sowohl die Größe der Organisation als auch deren verfügbare Ressourcen miteingerechnet. Beispielsweise wurde von kleinen Organisationen nicht erwartet, eine gesonderte interne Anlaufstelle für Diversitätsfragen bereitzustellen. Bei größeren Betrieben bzw. Organisationen führte das Fehlen einer solchen Stelle hingegen zu einem Punkteabzug.

Die Ergebnisse des Integrationsindex 2020 zeigen: Die Personalpolitik der befragten Organisationen spiegelt die diverse Gesellschaft Wiens nicht wider. Insbesondere was die Führungsebene anbelangt, gibt es Nachholbedarf. Menschen mit Migrationsgeschichte sind in Führungspositionen immer noch stark unterrepräsentiert. Das gilt für die Verwaltung, für Bildungseinrichtungen, Interessenvertretungen, Parteien, NGOs und andere Organisationen gleichermaßen.



PROJEKTRÄGER

Der Wiener Integrationsindex wurde von den Neuen Österreichischen Organisationen initiiert und durchgeführt. Die Neuen sind ein bundesweites Netzwerk von Organisationen, die im Integrationsbereich aktiv tätig sind – mit dem Ziel, gemeinsam die Integration sowie eine gleichberechtigte Teilhabe von MigrantInnen in Österreich zu fördern. Diese bestehen aus mehreren Unterorganisationen wie zum Beispiel dem ExpertInnenrat M.I.T. (Migration.Integration.Teilhabe), der Koordinationsstelle der MigrantInnenorganisationen, dem MigrantInnenmedienrat, dem Politischen Rat sowie dem Wirtschaftsnetzwerk Bunte Wirtschaft.

Mehr Infos: www.neueorganisationen.at

ERGEBNISSE NACH KATEGORIEN

a) Stadt Wien

Die Stadt Wien erreichte 69 von 100 möglichen Punkten. Besonders in der Kategorie „Eigene Maßnahmen und Projekte“ schnitt die Stadt Wien sehr gut ab. Das ist vor allem auf die effektive, wenn auch nicht immer zeitgemäße Arbeit der MA 17 – Integration und Diversität zurückzuführen: Die kulturelle Diversität und die interkulturellen Kompetenzen wurden intern mithilfe des Diversitätsmonitors evaluiert und entsprechend gefördert, es wurden zahlreiche Aktionen und Kampagnen zum Thema Integration realisiert und außerdem gab es eine beachtliche Zahl von Kooperationen mit MigrantInnenorganisationen. Ein Kritikpunkt zur MA 17 betrifft die Fördervergabe: In den Vorständen und Geschäftsführungen der Organisationen, deren Projekte in der Kategorie „Großprojekte“ gefördert werden, findet man kaum Menschen mit Migrationshintergrund. Hier ist mehr Diversität durchaus wünschenswert.

Eine weitere „Baustelle“ betrifft den Bereich „Team und Recruiting“: Die größte Herausforderung liegt hier in der Besetzung von Führungspositionen, denn unter 57 LeiterInnen der Wiener Magistrat war 2020 laut Recherchen der Neuen keine einzige Person mit Migrationshintergrund. Auch auf der Ebene des Bürgermeisters und der StadträtInnen ist noch Luft nach oben: Nur zwei von insgesamt acht StadträtInnen haben einen Migrationshintergrund.

Über die Wichtigkeit einer bunten Verwaltung sagt Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Magdalena Nowicka, Co-Autorin einer Studie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung, Folgendes: „Die öffentliche Verwaltung hat eine besondere Stellung in der Gesellschaft – sie repräsentiert die Interessen aller BürgerInnen, unabhängig von deren Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die durch Merkmale wie Alter, Geschlecht, Ethnie oder Religion definiert wird. Die Legitimation und die Glaubwürdigkeit der Politik hängen davon ab, wie gut die öffentliche Verwaltung dieses Prinzip erfüllt. Andererseits darf der Staat niemanden diskriminieren und muss daher allen BürgerInnen den gleichen Zugang zu Positionen innerhalb der öffentlichen Verwaltung garantieren. Das sind die Prinzipien des Konzepts einer sogenannten „repräsentativen Bürokratie.“

In der Kategorie „Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit“ hingegen schnitt die Stadt Wien sehr gut ab. Das hängt vor allem mit der weitreichenden mehrsprachigen Informationsoffensive im Zuge der Pandemie im Jahr 2020 zusammen. Weil die Kommunikation mit den migrantischen Communitys notwendig geworden war, wurde das Budget für Inserate in MigrantInnenmedien im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr erhöht und es wurde – im Gegensatz zu den Jahren davor – auch wieder mehrsprachig inseriert.

Zusammengefasst kann Folgendes gesagt werden: Die Integrationspolitik der Stadt Wien funktioniert gut, die Integrationsagenden werden ernst genommen. Ein großes Defizit ist aber bei der Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in den Abteilungen selbst zu verzeichnen. In der Personalpolitik braucht es eindeutig mehr Bemühungen vonseiten der Verantwortlichen der Stadt Wien.

Wichtig ist, zu erwähnen, dass die Verantwortlichen der Stadt Wien nicht dazu bereit waren, an dem Projekt teilzunehmen. Sie verwiesen immer wieder auf ihren eigenen Integrations- und Diversitätsmonitor. Allerdings finden sich darin keine Informationen, die für den Wiener Integrationsindex 2020 relevant wären.

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert?	Fragebogen beantwortet?
Stadt Wien	6	25	15	18	5	69	ja	nein

b) Wichtige Wiener Organisationen und Interessenvertretungen

In dieser Kategorie wurden 43 wichtige Institutionen und Organisationen aus den verschiedensten Bereichen bewertet. Mit dabei waren unter anderem Bildungsinstitutionen, Interessenvertretungen und einige Betriebe im Eigentum der Stadt Wien.

Insgesamt konnten 9 von 43 Organisationen 50 oder mehr Punkte erreichen. An vorderster Stelle steht der Österreichische Integrationsfonds mit 66 Punkten, gefolgt von den ÖBB, dem AMS, der Arbeiterkammer Wien, den VHS Wien, der Wirtschaftsagentur Wien, dem BFI Wien, der TU Wien und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Die gute Bewertung des ÖIF ist unter anderem auf die Diversität des Teams zurückzuführen, gleichzeitig aber auch auf den Arbeitsschwerpunkt des ÖIF, der sich thematisch von den anderen Organisationen und Interessenvertretungen unterscheidet. Dementsprechend wurden 2020 viele interne Projekte (Weiterbildungen für MitarbeiterInnen etc.) durchgeführt und einige externe Projekte zum Thema Integration unterstützt. Ein Kritikpunkt am ÖIF ist die Tatsache, dass die Organisation von einer strengen politischen Linie geprägt ist (oder noch vor Kurzem war), die leider nicht immer das Ziel verfolgt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Mit Blick auf alle Organisationen in dieser Kategorie zeichnet sich klar ab, dass das größte Defizit im Bereich „Team und Recruiting“ liegt. 25 der insgesamt 43 befragten Organisationen in dieser Kategorie erzielten in diesem Bereich maximal 5 von 35 Punkten, davon erreichten 13 gar keine Punkte. Darunter sind viele Organisationen, die intern viele gute Maßnahmen gegen die Diskriminierung von Menschen mit Migrationsbiografie aufzuweisen haben und auch eigene Projekte zum Thema Integration umsetzen. Bis in die Chefetagen scheint die Wirkung dieses Engagements allerdings nicht zu reichen.

Leider ist Mehrsprachigkeit nur für wenige Organisationen ein Thema: Lediglich einzelne Organisationen, darunter das AMS, die Arbeiterkammer, die VHS, der waff und der Fonds Soziales Wien, erreichten in dieser Kategorie zumindest 15 von 25 Punkten.

Mehr als die Hälfte der bewerteten Organisationen setzt sich gar nicht mit Kooperationen mit anderen Organisationen zum Thema Integration auseinander und unterstützt auch keine externen Projekte zu diesem Thema.

In der Kategorie „Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund“ erhielt zumindest mehr als die Hälfte der bewerteten Organisationen Punkte. Die Bereitschaft, Integration zu fördern, ist also im Ansatz jedenfalls vorhanden.

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert?	Fragebogen beantwortet?
ÖIF Wien	19	24	8	10	5	66	ja	ja
ÖBB	12	23	12	12	5	64	nein	nein
AMS Wien	9	25	7	15	5	61	ja	ja
Arbeiterkammer Wien	0	25	15	15	5	60	ja	ja
VHS Wien	6	14	15	18	5	58	ja	nein
Wirtschaftsagentur Wien	5	20	15	10	5	55	nein	nein
BFI Wien	9	25	11	4	5	54	ja	ja
TU Wien	18	22	7	0	5	52	nein	nein
mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	8	25	5	7	5	50	ja	ja
Industriellenvereinigung	4	22	12	5	0	43	ja	ja
ÖAMTC Wien	3	22	10	3	5	40	nein	nein
WH Media GmbH	27	10	1	0	0	38	nein	nein
Akademie der bildenden Künste	18	5	7	0	5	35	nein	nein
Fonds Soziales Wien	0	10	2	16,5	5	33,5	nein	nein
Vida Gewerkschaft Wien	8	19	0	4	2	33	nein	nein
Universität Wien	16	8	0	4	5	33	nein	nein
Wirtschaftskammer	13	8	3	5	3	32	ja	ja
Universität für angewandte Kunst	12	6	7	0	5	30	nein	nein
Wien Energie GmbH	3	2	10	8	5	28	nein	nein
ÖGK	0	8	6	10	3	27	nein	nein
Wiener Gesundheitsverbund	4	20	0	2	2	24	nein	nein
MQ Wien	2	12	1	6	3	24	nein	nein
waff	0	0	0	17	5	22	ja	nein

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert?	Fragebogen beantwortet?
BOKU Wien	11	6	0	0	0	17	nein	nein
MedUni Wien	10	6	0	0	0	16	nein	nein
Veterinärmedizinische Uni	5	5	0	5	0	15	nein	nein
WU Wien	8	5	0	0	2	15	nein	nein
ÖGB	0	3	0	5	5	13	nein	nein
Wiener Linien GmbH & Co KG	2	9	0	2	0	13	ja	nein
Flughafen Wien Aktiengesellschaft	1	3	0	8	0	12	nein	nein
Wiener Lokalbahnen GmbH	6	0	2	2	0	10	nein	nein
Wien Holding	2	2	0	2	0	6	nein	nein
Wiener Stadtwerke	2,5	1	0	2	0	5,5	nein	nein
Wohnservice Wien	0	0	0	5	0	5	nein	nein
Mietervereinigung	2	0	0	0	3	5	nein	nein
SWV	8	0	0	2	2	4	nein	nein
Wiener Netze GmbH	0	0	0	0	3	3	nein	nein
SVS	0	0	0	2	0	2	nein	nein
Vereinigte Bühnen Wien	0	2	0	0	0	2	nein	nein
WIFI Wien	0	0	0	0	0	0	ja	nein
Wirtschaftsbund	0	0	0	0	0	0	nein	nein
Grüne Wirtschaft	0	0	0	0	0	0	ja	nein
ARBÖ	0	0	0	0	0	0	nein	nein

c) Wiener Parteien

Bemerkenswert an der Bewertung der fünf größten Wiener Parteien ist, dass keine von ihnen mehr als 50 Punkte erreichen konnte, was auf ein mangelndes Verständnis der Vielfalt der Wiener Bevölkerung hindeutet.

Die Rangliste wird von NEOS Wien mit 50 Punkten angeführt, das als einzige der Parteien auf die Anfrage der Neuen Österreichischen Organisationen reagiert und den Fragebogen selbst ausgefüllt hat. Punkte gab es für den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Leitungspositionen und die gezielte Ansprache von BewerberInnen mit Migrationshintergrund im Recruiting-Prozess. Luft nach oben gibt es in den Themenbereichen „Interkulturelle Kommunikation“ und „Mehrsprachigkeit“ sowie beispielsweise bei der Schaffung einer internen Anlaufstelle für Beschwerden und Diskriminierung.

Die Wiener Grünen konnten mit eigenen Projekten zum Thema Integration punkten (Grüne Jügos, Grüne Migrant_innen Wien), allerdings fehlt es an Personen mit Migrationshintergrund in Leitungspositionen und an mehrsprachiger Kommunikation – leider gab es keine Punkte für Inserate in MigrantInnenmedien oder eine kulturell angepasste Kommunikationsstrategie. Teilnahmen an externen Integrationsprojekten konnten wir im Zuge unserer Recherche ebenfalls nicht feststellen.

In der Geschäftsführung der SPÖ Wien ist derzeit keine Person mit Migrationshintergrund zu finden. Laut der Informationen, die uns zugänglich waren, haben 6 von 46 SPÖ-Abgeordneten im Wiener

Landtag einen Migrationshintergrund. Das ist ein Anfang, entspricht aber noch bei Weitem nicht dem relativen MigrantInnenanteil innerhalb der Wiener Bevölkerung. Mehrsprachigkeit scheint hier außerdem immer noch ein Fremdwort zu sein. Zudem fehlen konkrete Angebote für WienerInnen mit Migrationshintergrund.

Die schlechtesten Ergebnisse hatten die ÖVP Wien und die FPÖ Wien: Sämtliche Positionen mit Leitungsverantwortung sind nicht-migrantisch besetzt. Zwei Punkte erhielt die ÖVP Wien für eine Person mit Migrationshintergrund im Gemeinderat. In den restlichen Kategorien unterscheidet sich das Ergebnis der ÖVP nicht von jenem der FPÖ. Leider sind weder interne noch externe Maßnahmen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund vorhanden. Außerdem werden Menschen mit Migrationshintergrund in der Kommunikationsstrategie nicht berücksichtigt.

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert?	Fragebogen beantwortet?
NEOS	25	10	10	5	0	50	ja	ja
Die Grünen	15	14	2	3	5	39	ja	nein
SPÖ	5	10	5	5	0	25	nein	nein
ÖVP	2	0	0	0	0	2	nein	nein
FPÖ	0	0	0	0	0	0	nein	nein

d) NGOs

In dieser Kategorie wurden 54 Organisationen mit dem Arbeitsschwerpunkt Migration/Integration evaluiert. Der Verein Orient Express führt die Rangliste mit außerordentlichen 97 Punkten an. Als einzige aller Organisationen in dieser Kategorie erreichte der Verein Orient Express die volle Punkteanzahl in der Kategorie „Team und Recruiting“, da auch Leitungspositionen in einem ausgewogenen Verhältnis mit Menschen mit Migrationshintergrund besetzt sind. Sieben weitere Organisationen schnitten in diesem Bereich gut ab und erreichten 20 oder mehr Punkte. Leider waren auch 15 NGOs dabei, die gar keine MigrantInnen in Leitungspositionen haben und die auch im Recruiting-Prozess keinerlei Maßnahmen setzen, um dies zu ändern.

In der Kategorie „Eigene Maßnahmen und Projekte“ schnitten die NGOs insgesamt sehr gut ab. Die durchschnittliche Punkteanzahl liegt bei etwas mehr als 20 von 25 erreichbaren Punkten. Beim Thema „Kooperationen und Unterstützungen“ ist das Bild nicht ganz so klar: Einige wenige NGOs erreichten auch hier die volle Punkteanzahl, jedoch gab es auch elf Organisationen, die gar keine Kooperationen eingingen und keine externen Projekte unterstützten (null Punkte).

In der Kategorie „Kooperationen und Unterstützungen“ sind die Ergebnisse sehr unterschiedlich – von voller Punkteanzahl (ZARA, LEFÖ, Verein Ute Bock, Verein Fibel) bis zu null Punkten (Don Bosco Sozialwerk, Integrationswerkstatt, immo-humana etc.) ist die gesamte Bandbreite abgedeckt. Positiv hervorzuheben ist, dass die Mehrheit der NGOs 2020 zumindest an einem externen Projekt zum Thema Integration teilgenommen hat.

Mehrsprachigkeit stellt hingegen auch für viele der bewerteten NGOs noch eine „Baustelle“ dar. Auch wenn bei einem Großteil der Organisationen der Grad an Diversität auf der Homepage sichtbar ist, finden die interne und die externe Kommunikation oft nur einsprachig bzw. auf Deutsch statt.

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert?	Fragebogen beantwortet?
Orient Express	35	25	15	17	5	97	ja	ja
LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen	19	25	15	20	5	84	ja	nein
ZARA	17	25	15	15	5	77	ja	ja
Nachbarinnen	23	23	10	15	5	76	nein	nein
Peregrina	22	23	9	17	5	76	ja	nein
AMAL	31	22	10	5	5	73	nein	nein
UNDOK	23	25	4	14	5	71	ja	ja
Fremde werden Freunde	20	23	12	10	5	70	nein	nein
Flüchtlingsdienst der Diakonie	18	22	7	17	5	69	nein	nein
Interface	25	22	7	10	5	69	ja	nein
Verein Ute Bock	8	22	15	15	5	65	ja	ja
Miteinander lernen	8	23	9	19	5	64	nein	nein
AFYA - Verein zur interkulturellen Gesundheitsförderung	13	25	10	10	5	63	ja	ja
Verein Fibel	16	22	15	5	5	63	nein	nein
Projekt Integrationshaus	7	25	7	17	5	61	ja	nein
Flucht nach Vorn - Verein zur Förderung von Minderjährigen und jungen Erwachsenen mit Fluchterfahrung	24	20	12	0	5	61	nein	nein
Hemayat	8	20	10	18	5	61	ja	ja
Institut für Frauen- und Männergesundheit FEM Süd	6	24	7	16,5	5	58,5	nein	nein
Caritas Wien	8	21	10	12	5	56	ja	nein
Samariterbund	13	19	12	7	5	56	ja	ja
Verein für Frauenintegration	12	24	10	5	5	56	nein	nein
QueerBase Vienna	12	22	0	16,5	5	55,5	nein	nein
Station Wien	11	24	10	5	5	55	nein	nein
Alumni KSA	0	25	5	18	5	53	ja	ja
Verein zur Förderung von Interkulturellem Dialog	13	22	2	10	5	52	nein	nein
Bit Schulungcenter	5	25	0	16	5	51	ja	ja
SOS Mitmensch	10	17	12	5	5	49	ja	nein
Flüchtlinge Willkommen Österreich	11	25	4	4	5	49	nein	nein
MEN	6	21	0	16,5	5	48,5	nein	nein
Asylkoordination Österreich	5	25	8	5	5	48	nein	nein
MTOP Potential: Integration GmbH	10	20	7	5	5	47	nein	nein
Hilfwerk Wien	9	15	7	8	5	44	nein	nein
Volkshilfe Wien	4	20	7	7	5	43	nein	nein
Kriseninterventionszentrum	0	17	7	12	5	41	nein	nein
Beratungszentrum für Migrantinnen und Migranten	0	22	2	10	5	39	nein	nein
Piramidops	0	20	9	5	5	39	nein	nein
beratungsgruppe.at - Verein für Informationsvermittlung, Bildung und Beratung	0	22	2	10	5	39	nein	nein
Start Stipendium	0	22	7	5	5	39	nein	nein

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert?	Fragebogen beantwortet?
lobby 16	0	22	7	5	5	39	nein	nein
Teach for Austria	14	11	2	5	5	37	ja	ja
Job - TransFair	16	15	0	1	5	37	nein	nein
Concordia	12	15	0	5	5	37	ja	nein
Helping Hands	5	25	0	0	5	35	nein	nein
Verein NL40	0	22	3	5	5	35	nein	nein
Gemeinsam - Verein Initiative Interkulturelle Arbeit	0	17	7	5	5	34	nein	nein
Österreichisches Rotes Kreuz	0	15	9	5	5	34	nein	nein
ABZ* Austria	2	15	7	3	5	32	ja	nein
ÖJAB	0	15	7	5	5	32	nein	nein
Sozialwerk Don Bosco	5	17	0	5	5	32	nein	nein
AWZ Soziales Wien	0	15	7	3	5	30	nein	nein
Integrationswerkstatt	0	20	0	4	5	29	ja	nein
Wiener Lerntafel	0	15	0	5	5	25	nein	nein
uugot.it	0	17	0	1,5	5	23,5	nein	nein
immo humana	5	0	0	5	2	12	nein	nein

e) Neue Österreichische Organisationen (Projektträger)

Da uns Transparenz ein wichtiges Anliegen ist und weil dieses Projekt nicht primär als Kritik, sondern als Unterstützung gedacht ist, haben wir auch unsere eigene Organisation bewertet.

In der Kategorie „Team und Recruiting“ konnten die Neuen Österreichischen Organisationen lediglich die Hälfte der möglichen Punkte erzielen, da die obersten Führungspositionen (Vorstand) ausschließlich migrantisch besetzt sind. Diese Zusammensetzung spiegelt den MigrantInnenanteil in der Gesellschaft Wiens genauso wenig wider wie ein Vorstand, der ausschließlich mit Menschen ohne Migrationshintergrund besetzt ist. Die gute Nachricht lautet: Das soll sich in Zukunft ändern. Der Verein befindet sich derzeit noch in der Gründungsphase. Sobald alle Unterorganisationen gegründet wurden, soll jeweils eine Person aus den einzelnen Organisationen Mitglied des Vorstands sein und ein MigrantInnenanteil, der dem tatsächlichen MigrantInnenanteil Wiens verhältnismäßig entspricht, hergestellt werden.

Im Bereich „Eigene Projekte“ erhalten die Neuen die volle Punkteanzahl. Beim Thema „Kooperationen“ gilt es aber, noch aufzuholen: Obwohl im Rahmen eigener Projekte immer wieder mit MigrantInnenorganisationen kooperiert wird, müssten die Neuen öfter an externen Projekten oder Aktionen teilnehmen, um hier besser abzuschneiden. Auch die fehlende Mehrsprachigkeit auf der offiziellen Website ist ein Kritikpunkt.

Name der Organisation	Team und Recruiting (max. 35)	Eigene Maßnahmen und Projekte (max. 25)	Kooperationen und Unterstützungen (max. 15)	Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (max. 25)	Angebote (max. 5)	Punkte gesamt (max. 100)	Hat auf Anfrage reagiert	Fragebogen beantwortet?
Die Neuen	17	25	5	15	5	67	ja	ja

4. Fazit

Der Index zeigt, dass Integration in vielen Wiener Organisationen zumindest in irgendeiner Form zum Thema gemacht wird. Viele Organisationen verfügen über spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund. Das Grundproblem, das sich durch alle bewerteten Organisationen zieht, ist die fehlende gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund. Das bloße Vorhandensein von Angeboten für Menschen, die frisch nach Österreich gekommen sind, reicht nicht. Deutsch- und Wertekurse, Initiativen zur Arbeitsmarktintegration, Bildungsangebote etc. sind wichtig, aber keine Lösung für fehlende Teilhabe. Denn: Integration ist nicht abgeschlossen, wenn der Deutschkurs zu Ende ist. Danach geht es um Partizipation, ohne die Integration keinen Sinn hat. Es muss sichergestellt werden, dass es faire Chancen für alle gibt – insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund.

Projektleiter Dino Schosche dazu: „Wenn es um gesellschaftliche Teilhabe geht, haben wir noch einen weiten Weg vor uns. Die gute Nachricht ist, dass wir mit dem Integrationsindex auf diesem Weg ein paar Schritte in die richtige Richtung gemacht haben. Jetzt kommt es darauf an, ob die Verantwortlichen den Handlungsbedarf erkennen und ob der Wille vorhanden ist, die eigene Organisation „wienerischer“ zu machen. Denn Wien ist nicht nur Wien, Wien ist auch Beč, Wien ist auch Vienna und Wien ist auch Viyana – und vieles mehr.“

Neue Österreichische Organisationen

Dietrichsteingasse 3/1
1090 Wien

zentrale@neueorganisationen.at

Team

Judith Faißt, BA BA
Diego Freudenthaler, MA
Sophia Höger, BA
Juliette Nichols
Cristina Molinari, MA
Johanna Pointner, BA BA
Dino Schosche (Projektleitung)

